

Vom Ohrringestecken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **42 (1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

et de football. La Ville vient d'y ajouter pour les tout petits un nouvel aménagement de la place Sturm, qui servait déjà de terrain de sport à de bruyantes équipes. Depuis lors, les rejetons des familles du quartier ont leur jeu de sable, vaste et ensoleillé. Un étranger ne disait-il pas l'autre jour à un Genevois — «Vos enfants sont heureux; partout ils s'ébattent en liberté»!

Les villes moins riches en parcs pourront prendre exemple sur la ville de Hambourg. La municipalité, pour suppléer au manque de terrain disponible, crée des «routes de jeux», tronçons d'avenues ou avenues entières protégées de toute circulation par des barrières; ce sont

les domaines des enfants et de leurs jeux. Solution provisoire, mais ingénieuse.

Une autre solution se généralise. C'est l'éducation systématique de nos petits citadins. Celle-là intéresse spécialement les villes romandes, puisqu'elle vient de trouver à Lausanne une forme très nouvelle: une croisade contre les accidents. Les petits croisés sont les abonnés de la revue bien connue *L'Ecolier romand*, et les buts de leur groupement sont les suivants: Agir contre les «faiseurs d'accidents»; enseigner la prudence aux enfants; fournir les jeunes accidentés en lectures et jeux; assurer les abonnés, leur frères et sœurs contre les suites d'accidents.

Vom Ohrringestecken.

In den höheren Gesellschaftskreisen nimmt der Brauch, den Kindern die Ohrläppchen zu durchstechen, ab; in den mittleren Volksschichten erhält er sich jedoch noch immer ziemlich zäh.

Professor Dr. Epstein weist in der «Zeitschrift für Kinderheilkunde» auf die Gefahren des «Stechens» hin. An die im frühesten Säuglingsalter vorgenommenen Durchstechungen der Ohren schliessen sich häufig, da sie von unkundigen und jeder chirurgischen Sauberkeit baren Personen vorgenommen werden, Infektionen der Ohrmuscheln, die zu schlecht heilenden Eiterungen und Ekzemen oder gar zu verunstaltenden Narben Anlass geben können. Bei Kindern, die, wie man früher sagte, zu Skrofulose, jetzt exsudativer Diathese neigen, entwickeln sich im Anschluss an die Ohrwunde mitunter nässende Ausschläge, die sich auf den ganzen Körper verbreiten können. Das Wich-

tigste aber ist, dass auch die Tuberkulose auf diese Weise übertragen werden kann, und Professor Dr. Epstein berichtet über eine nicht gerade ganz geringe Zahl solcher Infektionen, bei denen die Tuberkulose durch das Ohrläppchenstechen geradezu überimpft worden ist. Besonders zur Vorsicht aber mahnen Fälle, in denen die Ansteckung von Ohrringen ausging, die aus der Hinterlassenschaft verstorbener Schwindsüchtiger stammten. Da nicht selten Schmuckstücke jeder Art zur Vererbung gelangen — eine derartige Gefahr geht ja nicht allein von Ohrringen aus —, so sei der Erbe vorsichtig und Sorge in jedem Fall vor der Benutzung für eine gründliche Desinfektion des Schmuckes. Was aber das Ohrringstechen anbelangt, so überlege man, ob die Gefahr, die man eingeht, in einem Verhältnis zu der gewünschten Wirkung steht.